Pro Senectute : "die Interessen sind unterschiedlich"

Autor(en): **Vollenwyder, Usch / Fux, Amèle**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **90 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-723250

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Die Interessen sind unterschiedlich»

Viele Deutschschweizer verbringen die Jahre nach ihrer Pensionierung im Kanton Tessin. Amèle Fux ist im Locarnese verantwortlich für das Kurs- und Aktivitätsangebot für Deutschsprachige. Sie erzählt Zeitlupe-Redaktorin Usch Vollenwyder von ihrer Arbeit.

Seit 2007 gibts im Centro Regionale des Locarnese das Büro für Sport, Freizeit- und Bildungsangebote für Deutschsprachige. Als Verantwortliche des Büros organisiere ich Sprach- und Computerkurse sowie Bewegungsangebote und Freizeitaktivitäten. Zählten wir 2007 gegen 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, waren es letztes Jahr bereits über 1300. Dazu gehörten nicht nur Deutschschweizer, sondern ebenso Deutsche und Holländer, die nach ihrer Pensionierung ins Tessin gezogen sind. Von insgesamt 59 Kursen waren fast die Hälfte Italienischkurse – beinahe doppelt so viele wie vor vier Jahren.

Im Locarnese – in Minusio, Ascona, Brissago oder Locarno – gibt es wirklich viele Deutschsprachige. Viele kennen einander, und man trifft sich in einem der Deutschschweizer Klubs. Eigentlich besteht keine Notwendigkeit, Italienisch zu lernen. Deutsch ist vielerorts die vorherrschende Sprache. In Ascona etwa fragt ein Kellner kaum einmal: «Desidera un caffè?» Doch wer sich wirklich integrieren und mit der einheimischen Bevölkerung in Kontakt treten will, kommt nicht um die italienische Sprache herum. Deshalb hatten die Spanisch- oder Englischkurse, die ich anzubieten versuchte, wohl auch keinen Erfolg.

Dafür gibts Italienischkurse, die bereits seit 2004 – als erstes Angebot für Deutschsprachige – geführt werden. Aus den Kursteilnehmenden wurden irgendwann Freunde, manche gehen sogar zusammen in die Ferien. Sie beherrschen die italienische Sprache und werden deshalb von den Tessinern besser akzeptiert. Für diese ist es ein Zeichen der Wertschätzung, wenn Anderssprachige versuchen, sich in ihrer Sprache zu verständigen. Das erleichtert das Zusammenleben sehr!

Ich weiss, dass es in einem gewissen Alter nicht mehr so einfach ist, sich in etwas Neues hineinzubegeben – sei es in eine neue Gruppe oder ein neues sprachliches Umfeld. Mit Aktivitäten für Tessiner und Deutschsprachige versuche ich, Hürden und Barrieren zwischen ihnen abzubauen. Dazu gehören etwa das monatliche gemeinsame Essen in einem Restaurant, hin und wieder ein gemeinsamer Brunch oder der Tanztee – Tè danzante – ebenfalls einmal im Monat.

> «Ich empfinde Abwechslung nicht als eine Belastung, sondern als Bereicherung.»

Dieses Jahr habe ich mit grosser Freude eine Weihnachtsfeier für alle organisiert. Im ersten Teil gabs kurze Referate über korrekte Bewegung und alltägliche Sturzprophylaxe je in italienischer und deutscher Sprache; danach folgte eine Panettonata mit Sekt – natürlich in weihnächtlicher Ambiance. Mehr als sechzig Personen kamen. Da zeigten sich auch kulturelle Unterschiede: Die Deutschschweizer waren eher bei den Vorträgen, die Tessiner vermehrt bei Panettone und Sekt anzutreffen. Bei diesem Anlass lernte ich auch viele Menschen kennen, die ich bisher nur am Telefon gehört hatte.

Ich erlebe immer wieder, dass Deutschschweizer im Tessin nach Angeboten fragen, die sie aus ihrem Heimatkanton kennen. Doch jede Pro-Senectute-Organisation hat ihre eigenen Schwerpunkte und Angebote. Wir haben zum Beispiel keinen Putzdienst, dafür aber einen ausgebauten Mahlzeitendienst. Selbst für Deutsch- und Italienischsprechende werden bei Pro Senectute Ticino e Moesano nicht unbedingt die gleichen Kurse angeboten – einfach weil unterschiedliche Interessen bestehen. Im Tessin ist Pro Senectute die grösste Anbieterin von Kursen für deutschsprachige Seniorinnen und Senioren, und ich möchte wirklich dafür werben: Man kann seinen Horizont erweitern, sein Wissen vergrössern, und vor allem lernt man dabei andere Menschen kennen.

Ich selbst habe wenig persönlichen Kontakt mit den Teilnehmenden; ich habe hauptsächlich am Telefon mit ihnen zu tun: Ich informiere, nehme Anmeldungen entgegen, mache die Einschreibung… Ich arbeite vor allem mit den Lehrerinnen und Lehrern zusammen, die ihrerseits im direkten Kontakt mit den Seniorinnen und Senioren sind. Die Lehrpersonen müssen flexibel sein, sie müssen herausfinden und spüren, wo Probleme anstehen, was man verbessern könnte, wo noch Lücken bestehen. Darüber müssen sie mich informieren, damit ich das Kursangebot anpassen kann.

Das Centro Regionale in Muralto wurde 2009 eröffnet – jetzt sind alle Angebote von Pro Senectute nah beim Bahnhof unter einem Dach. Das wird von der Be-

Amèle Fux ist im Oberwallis und im Tessin aufgewachsen und versteht es deshalb, zwischen den Sprachen und Mentalitäten zu vermitteln.

Bild: Rémy Steinegger

völkerung geschätzt: Im Erdgeschoss sind die Kursräume und die Pedicure, im obersten Stock befindet sich das Tageszentrum für Demenzkranke. Im mittleren Stock sind unsere Büros: das Sekretariat und der Mahlzeitendienst, zwei Sozialarbeiter und ich. Die meisten Mitarbeitenden sind zweisprachig, besonders diejenigen im Tageszentrum.

2008 habe ich in diesem Tageszentrum als Sozialpädagogin angefangen, Anfang 2010 übernahm ich die Stelle als Verantwortliche für das Kursangebot für Deutschsprachige. Seither arbeite ich in beiden Bereichen je eine halbe Woche: Im Büro habe ich es mit administrativen Aufgaben zu tun. Im Tageszentrum – wir haben elf Plätze für Demenzkranke – arbeite ich an der Basis und bin im direkten Kontakt mit Menschen. Dabei trenne ich die beiden Funktionen ganz strikt – anders würde es nicht funktionieren.

Was ich lieber mache? Das kann ich nicht sagen. Aber es entspricht meinem Temperament, in verschiedenen Bereichen tätig zu sein. Ich mag Abwechslung. Ich empfinde sie nicht als Belastung, sondern vielmehr als Bereicherung.

Zwischen Wallis und Tessin

Ich wurde 1980 in Brig geboren. Als ich elf Jahre alt war – ich bin das älteste von fünf Kindern –, zogen meine Eltern aus beruflichen Gründen ins Tessin. Hier besuchte ich die Schulen und machte meine Ausbildung. Meine jüngeren Geschwister sprechen fast nur noch Italienisch, während ich mit meinen Eltern immer noch Walliserdeutsch spreche – oder mit meinen Grosseltern, wenn ich sie einmal in Brig besuche. Ich bin stolz auf meine Walliser Wurzeln, aber ich fühle mich mehr als Tessinerin: Hier habe ich meine Freundinnen und Freunde, meine Familie, und hier fühle ich mich zu Hause.

Weitere Informationen

Adresse: Amèle Fux, Centro Regionale Pro Senectute, Viale Giuseppe Cattori, 6600 Muralto, Telefon 091 759 60 20, Fax 091 759 60 29, Mail amele.fux@prosenectute.org, Internet www.prosenectute.org
Geschäftsstelle Tessin: Pro Senectute Ticino e Moesano, Via Vanoni 8/10, Casella postale 4664, 6904 Lugano, Telefon 091 912 17 17, Fax 091 912 17 99, Mail info@prosenectute.org, Internet www.prosenectute.org